

Wettbewerb um den Fäulsten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bitte! Leise treten!

Die Politik geht gerne durch den Magen
nicht nur die Liebe — hört man dann und wann,
wie dem auch sei — in meinen alten Tagen
fang' ich nun nicht mehr etwas Neues an...

und lasse diese Dinge seitlich liegen,
's ist ohne dies zur Zeit ja etwas flau,
mein Rückgrat lässt sich zudem nicht mehr biegen,
wenn ich mich bücke — spür' ich's ganz genau.

Drum hab' ich mir auch ernstlich vorgenommen,
komm' ich ein zweites Mal auf diese Welt,
dann wird die Wirbelsäule raus genommen
und als Ersatz ein Bambusrohr bestellt...

Mit weichem Gummi auf den Ledersohlen
und etwas Sauce drum und dran,
hat man mir dies besonders anempfohlen,
weil man — wenn's Not tut — leise treten kann...

A. Larm

Was ist das?

... eine Verbindung zwischen Hitler
und Mussolini...?

Das ist eine Vernunfttheirat — ohne
Geld! Z. Z.

Lord Baldwin spaziert über die Rheinbrücke

Das Bild zeigt den Ex-Premier des
britischen Weltreiches auf einem Spa-
ziergang mit seiner Frau. Siehe illu-
strierte Zeitungen.

Was vermisst man auf diesem Bild:

1. Die 40,000 Mann Bewachungstrup-
pen, welche die Lieblinge ihrer
Völker zu ihrem Schutze bedürfen,
2. die Orden, die bekanntlich aller-
erst einem Staatsmann das nötige
Gewicht geben,
3. die Zuhörer — anstatt nämlich
Reden zu halten, raucht dieser son-
derbare Staatsmann eine Tabak-
pfeife.

Ich bin sprachlos! Schnuggerli

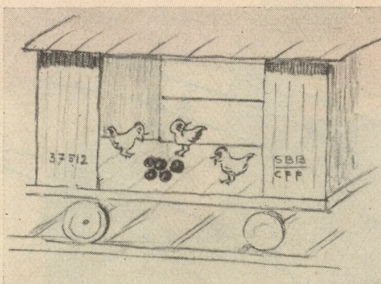
Aus dem Militär

Als Ersatz für einen erkrankten
Soldaten am eidg. Schützenfest wurde
am Sonntagnachmittag ein Füsilier
telegraphisch aufgeboden. Der Füsilier
rückte am Abend total betrunken ein.
Hauptmann: «Ihr habt vierundzwan-
zig Stunden Arrest wegen Trunken-
heit beim Einrücken!»

Füsilier: «Herr Hauptmann! Ich cha
die Strof nöd aneh, ich han der
Rusch g'ha vorem Telegramm!»

Sonntagszeichner

F. Beyeler



Mussolinis Pferd reiste durch die Schweiz.
So ist für die SBB. auch etwas abgefallen!

Unbegreifliches aus Solothurn

Im Büro des Betriebsleiters der
Waffenfabrik Solothurn hat ein Ar-
beiter das Bildnis Hitlers von der
Wand gerissen. Die Arbeiter behaup-
ten, sie hätten das Bild als eine Pro-
vokation empfunden?

Bitti wieso? Ist es nicht gerade von
einer Waffenfabrik ganz besonders
honett, wenn sie sich für jenen Mann
begeistert, welcher quasi Tag und
Nacht von seiner leidenschaftlichen
Friedensliebe spricht. Celi

Wettbewerb um den Fäulsten

«Grüezi, Herr Bünzli — kenned Sie
scho de fүүülscht Witz?»

BASEL

b. d. Hauptpost

Hotel
Restaurant
Central

Tel. 28 930/39

Max Schlegel
offeriert
Reh-Schlegel
sowie
alle Herbst-
spezialitäten

«Sowieso! Er het am 26. Septämber
Geburtstag gfyret und heisst: En
Franke blybt en Franke!» Weck

A mon parbrûlé

Trésor, An meinen durchgebrannten
Schatz.

je t'ai attendu gratuitement déjà trois
soirs. Pourquoi restes tu chemin (weg)?
Es-tu méchant? Ou est passé quel-
que chose? Je me surfrotte (aufrei-
ben) d'inquiétude. Pourquoi ne laissez-
tu rien entendre de toi? Fritz, si tu
ne donnes pas des Aprèsjugers (Nach-
richten), je vais au fond et tu auras
les morduures de conscience (Gewis-
sensbisse). Si tu crois, que je me laisse
tirer à la corde des foux (Narrenseil),
tu es sur le chemin de bois (Holzweg).
Si je te suis superliquide (überflüssig),
peut le diable te chercher! Je siffle
sur ton amour (pfeife). Tu es un Dieu-
oublié (gottvergessen) mauvais sujet.
Mais tu sais, le haut-courage (Hoch-
mut) vient avant le cas (Fall). Prends
toi dans huit (in Acht). Je sais, ou
cherche Bartel le cidre! Cette chien-
comune femme de chambre je la pren-
derai déjà chez l'oreille de cochon,
quand elle ne pense à rien de mé-
chant. A présent tu as l'élection. Si
tu tourne en arrière dans mes bras,
je te porterai rien après. Mais si tu
avant-tires (vorziehen) ce triste cro-
chet de Nelly, vivez bien, moi, je ne
fais plus le veau! Ta Sousy.

Chianti-Dettling

Seit über 60 Jahren der bekömmlichste
und säurearme Tischwein

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



SANDEMAN

SANDEMAN
PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau